

**Sonntag, 8. Juli 2018
17 Uhr – 23 Uhr**

„Blues bei die Affen‘ Festival

Sonntag, 8. Juli - 17 Uhr

Ignaz Netzers „Making Blues“ Feat. Klaus Mojo Kilian

Mit **Ignaz Netzer** und **Mojo Kilian** vereinigen sich zwei Blues-Barden, die anstatt mit Neckar- und Mainwasser mit Mississippiwasser getauft zu sein scheinen. Ignaz Netzer, Gitarrist, Sänger und Bluesharper aus Hohenlohe und Klaus Kilian aus Frankfurt am Main, Bluesharper, Sänger und Gitarrist erzeugen eine knisternde Spannung, welche die Zuhörer von Anfang bis Schluss gefangen hält.

Ignaz Netzer beherrscht alle Facetten des Blues-Gitarrenspiels mit Melodiespiel und simultaner Begleitung. Dabei werden die Saiten so geschoben und gezogen, dass die charakteristischen Blues-Notes entstehen, die das besondere Blues-Feeling bewirken. Und dann seine Stimme - es scheint, als seien seine Stimmbänder mit Schmirgelpapier aufgeraut worden. Jedenfalls kann ein Wanderarbeiter aus dem Süden der USA nicht „schwärzer“ singen als Ignaz Netzer. Klaus „Mojo“ Kilian zeigt sich als Meister der diatonischen Blues-Mundharmonika. Er versteht es, Netzers Gesang zu umspielen und lässt seine kleinen Instrumente in seinen Soli schluchzen, jubilieren und rhythmisch schmatzen, dass es eine Freude ist.

Sonntag, 8. Juli - 19 Uhr

Richard Bargel & Dead Slow Stampede

Seit über vier Jahrzehnten beweist die deutsche Blues-Ikone stets auf´s Neue, warum er zu den Besten im Lande zählt. Sein 2014 veröffentlichtes Album ‚It’s crap‘ wurde prompt für den Jahrespreis der deutschen Schallplattenkritik nominiert. Für Richard Bargel, der bereits zweimal mit dem begehrten Kritikerpreis ausgezeichnet wurde, ist dies nunmehr auch die zweite Nominierung! Einhellig auch die Meinung der Presse: Rock-, Blues- Jazz-, Folk- und Worldmusic-Magazine ließen es an Superlativen für die Scheibe nicht fehlen. Die Einmütigkeit der Magazine aller Stilrichtungen zeigt, wie breitgefächert der Maestro und seine Band musikalisch aufgestellt sind. Bei ihren Konzerten gehen sie mit elektrischen, sowie akustischen Slide- und Lapsteel-Gitarren, mit Mandoline, Banjo, Kontrabass und Schlagzeug allem zu Leibe, was sich unter dem Begriff „Americana“ fassen lässt. Langeweile ist da ausgeschlossen, auch deshalb, weil die Band gerne ihre eigenen Arrangements aufbricht und in spannende, funkensprühende Improvisationen eintaucht um jedem Konzert etwas Neues abzugewinnen.

